

Übersetzungen der Vorschläge für Vorträge und Workshops

von Wendy Lee und Kolleginnen für Vorträge im September 2018

von Sibylle Haas und Klara Schlömer, mit freundlicher Unterstützung von Dr. Reinhold Wandel, Anglist und Hochschuldozent. Wir haben mit unserem Sachverstand und Kenntnis der Vortragenden die sehr komplexen Texte übersetzt und zum Teil mit Mühen in verständliches Deutsch übertragen, so dass die Botschaft klar ist. Kleine Fehler oder holpriges Deutsch bitten wir zu entschuldigen.

Zur Unterstützung der Übersetzer vor Ort in den Veranstaltungen schicke ich im Anhang „S.Haas Übersetzungshilfen“ von unseren Veranstaltungen 2010 mit.

Teacher wird hier mit Pädagoge übersetzt, in Neuseeland heißen Erzieher *teacher*.

ECE = early childhood education, ece setting= hier verstanden als Sammelbegriff für Einrichtungen für Kindertagesbetreuung bzw. frühkindliche Pädagogik.

Es gibt early childhood center, = ECC, play groups und kindergarten, das deutsche Wort, meist für Halbtageseinrichtungen, abgekürzt kindies.

*Die Kurzformel: **to build strong learners** oder **to build strong learner identities** bezieht sich auf die Zielsetzung im neuseeländischen Curriculum Te Whariki.*

Gemeint ist die Unterstützung des Kindes, sich zu einer Persönlichkeit mit umfassenden Fähigkeiten zu entwickeln, sich immer neuen Lernsituationen auszusetzen und darin zu bestehen.

assessment übersetzen wir mit Einschätzung, nicht Bewertung, dazu ausführlicher Te Whariki 1996, Glossary S.99 , s. Anhang.

Keynote and Workshop possibilities for ELP visit to Germany & Switzerland in 2018

(A) KEYNOTE POSSIBILITIES / mögliche Vorträge

1. Learning Stories: A philosophy of assessment (WENDY LEE)

What is education for? Carol Dweck states 'It is for creating learners'. When we put Learning Stories at the heart of our pedagogical documentation, we write stories that make a difference to children's view of themselves as competent and capable learners. That is why Learning Stories must be more than just an accurate account of what happened. They are vital assessment documents that should be articulate, purposeful, have validity and are based on both current research and wise teaching practice. In this keynote lecture, I will explore how Learning Stories have the capacity to:

- Make learning visible
- Strengthen relationships
- Build the identity of the learner
- Engage the family
- Support transitions
- Evolve into Planning Stories

Learning Stories also have the potential to be at the heart of our accountability and to:

- Grow a Community of Learners
- Embed Self Review or Action Research
- Integrate Professional Learning
- Provide opportunities for Appraisal

- Provide opportunities for all to contribute

I will explore this accountability and show how Learning Stories can be at the heart of everything we do in an early childhood setting. They have the power to document, enrich and navigate the complexity of the teaching and learning environment. By adopting the Learning Stories philosophy, teachers can explore reflectively and build their understanding of how to best model learning at all levels. They learn what it is to be a curious and engaged learner as they strengthen the learning community they live in. It is in such engaged communities of learners that teachers arrive everyday, ready, willing and able to learn with open hearts and open minds, ready to make a difference in the lives of children and their families.

1. Lerngeschichten: Eine Philosophie als Grundlage zur Einschätzung von Lernergebnissen (Wendy Lee)

Wozu gibt es Bildung? Carol Dweck behauptet “sie ist dazu da um lernende Persönlichkeiten zu schaffen”. Wenn wir Lerngeschichten als das Herz unserer pädagogischen Beobachtung und Dokumentation verstehen, dann schreiben wir Geschichten, die bedeutsam sind für die Sicht des Kindes auf sich selbst als kompetentes und fähiges lernendes Wesen. Deshalb müssen Lerngeschichten mehr sein als eine genaue Beschreibung dessen, was passiert. Sie sind lebendige Dokumente einer Einschätzung, die zielgerichtet formuliert werden sollten, die eine Gültigkeit haben und die auf aktueller Forschung und kluger pädagogischer Praxis beruhen. In diesem Vortrag werde ich untersuchen, was Lerngeschichten alles vermögen:

- sie machen das Lernen sichtbar,
- sie stärken Beziehungen,
- sie formen die Persönlichkeit des Lernenden,
- sie beteiligen Familien,
- sie unterstützen Übergänge,
- sie entwickeln sich zu Planungsgeschichten.

Lerngeschichten haben auch das Potential, im Zentrum unserer Verantwortlichkeit zu stehen und dabei zu helfen, wenn wir

- eine Gemeinschaft von Lernenden entwickeln wollen,
- Selbstreflektion und Handlungsforschung einbeziehen,
- fachliches Lernen einbinden,
- Gelegenheiten für eine Bestandsaufnahme anbieten,
- Möglichkeiten für die Beteiligung aller bieten wollen.

Ich möchte unsere Verantwortlichkeit erkunden und aufzeigen, wie Lerngeschichten im Zentrum von allem stehen können, was wir in der Kindertagesbetreuung tun. Sie haben die Kraft, die Komplexität von Pädagogik und Lernumgebung darzustellen, zu bereichern und zu steuern. Wenn die Pädagogen die Philosophie der Lerngeschichten annehmen, können sie reflektierend erkunden und ihr Verständnis dafür entwickeln, wie sie am besten auf allen Ebenen das Lernen fördern. Sie erfahren, was es bedeutet, ein neugieriger, engagierter Lernender zu sein, wenn sie die Lerngemeinschaft, in der sie leben, stärken. In solch engagierten Lerngemeinschaften sind die Pädagogen jeden Tag bereit, willens und fähig mit Herz und Verstand für die Kinder und ihre Familien etwas Sinnvolles und Wichtiges zu tun.

2. ICT: is it a help or hindrance to assessment practice in ECE? (WENDY LEE)

Learning Stories are a philosophy for assessment, not a format! They provide a valuable opportunity to capture past learning and to weave connections from prior experiences into future learning. Good Learning Stories show progress and make learning visible to the child, the family and the teaching community. They also explore how we can document children's

learning in a way that is meaningful, effective, and inclusive so that it makes a real difference. I am passionate about developing documentation that is central to building the learner identity of the child. This is not achieved when ICT-based documentation is used primarily to meet accountability measures. Sometimes technology can hinder engagement and deeper connections because teachers are not challenged to respond to children and to be present 'in the moment'. E-Portfolios can either dumb-down or enhance your role as a thoughtful and reflective professional teacher depending on how they are constructed and used. We need to be aware of the dangers of ICT technology for very young children, and make sure ICT-based documentation is focused and pedagogically valid such that it will make a positive difference to the child's learning life. If the documentation is reflective and makes visible the learning of the child, then I believe it will have the potential to meet many accountability requirements while also building strong learner identity. In this keynote I will explore the pros and cons of ICT in supporting Learning Stories and building strong learners.

2. ICT: Ist die moderne Informations- und Kommunikationstechnik eine Hilfe oder ein Hindernis für die Praxis der Einschätzung von Lernen in der frühkindlichen Pädagogik? (Wendy Lee)

Lerngeschichten basieren auf einer Philosophie zur Einschätzung von Lernen, sie sind kein standardisiertes Verfahren! Sie bieten eine wertvolle Gelegenheit, Lernschritte zu erfassen und Verbindungen zu weben von früheren Erfahrungen hin zu zukünftigem Lernen. Gute Lerngeschichten zeigen Fortschritte und machen das Lernen für das Kind sichtbar, auch für die Familie und die Lerngemeinschaft. Sie untersuchen auch, wie wir das Lernen von Kindern dokumentieren können und zwar so, dass dies für das Kind bedeutsam ist und wirkungsvoll wird und alle Beteiligten mit einschließt, so dass ein tatsächlicher Unterschied deutlich wird. Ich brenne dafür, dass sich das Dokumentieren von Lernprozessen so entwickelt, dass es eine zentrale Rolle für die Herausbildung der Persönlichkeit des Kindes als lernender Person spielt. Das erreichen wir nicht, wenn digitale Dokumentationsformen verwendet werden hauptsächlich um Maßnahmen einer Rechenschaftspflicht zu genügen. Manchmal kann die Technologie den Dialog und das Eindringen in tiefere Zusammenhänge verhindern, weil die Pädagogen nicht dazu herausgefordert werden, auf das Kind einzugehen und im jeweiligen Augenblick direkt zu reagieren. Digitale Portfolios können bei uns entweder zur Verblödung führen oder unsere Rolle als aufmerksame und nachdenkliche Pädagogen unterstützen, je nachdem wie sie aufgebaut sind und verwendet werden. Wir müssen uns der Gefahren digitaler Technologie für ganz junge Kinder bewusst sein und sicher gehen, dass Lerndokumentationen, die mit digitaler Technik erstellt wurden, zielgerichtet und pädagogisch stichhaltig sind, so dass sie eine positive Auswirkung auf die Lernentwicklung des Kindes haben. Wenn das Dokumentieren zum Nachdenken anregt und das Lernen des Kindes sichtbar macht, dann wird es, so glaube ich, das Potential haben, als Maßnahme zur Überprüfung und Rechenschaft zu genügen und gleichzeitig die Entwicklung einer starken Persönlichkeit der Lernenden aufzubauen. In diesem Vortrag werde ich das Für und Wider von Informations- und Kommunikationstechnologie für die Unterstützung von Lerngeschichten und die Entwicklung starker Persönlichkeiten beim Lernen untersuchen.

3. TESTING TIMES IN ECE: Are we advocating for best assessment practice? (WENDY LEE)

At a time when both the NZ and German Governments are challenging practice around assessment, it is vital that early childhood professionals are both informed and articulate about the issues of testing and how this might impact on children's learning lives. There is no question that assessment shapes how children see themselves and how they learn.

Assessment also has an important role in building children's learner identities. The OECD is now pushing for even younger children to be tested and baby PISA is under active development through a Field Study. Many countries rejected participation in this Study so its development began with just the USA and UK. However, the OECD hoped for 3 to 6 countries for the Field Study and so it seems clear that there will be a future drive to bring many more OECD countries into the Baby PISA fold. We all need to examine the issues involved in this development and to think about both the purposes and consequences of our assessment practice. This keynote will both share information about the current development of Baby PISA and explore key ideas around formative assessment. It is imperative that teachers and managers of early childhood settings are able to inform those within their communities about these critical elements of education and especially the role of assessment in the development of children's learning.

3. Zeiten des Testens in der Frühkindlichen Pädagogik: Befürworten wir die beste Praxis der Einschätzung von Lernerfolgen? (Wendy Lee)

In einer Zeit, in der sowohl die neuseeländische als auch die deutsche Regierung die Praxis der Einschätzung von Lernerfolgen hinterfragen, ist es entscheidend dass die Fachkräfte der frühkindlichen Pädagogik sowohl informiert sind und sich auch deutlich zu Fragen des Testens äußern - und dazu, wie sich das Testen auf die Entwicklung kindlichen Lernens auswirken kann. Es gibt keinen Zweifel darüber, dass die Auswertungen (assessment oft missverstanden als Bewertung, Anm. d. Übers.) beeinflussen, wie Kinder sich selbst sehen und wie sie lernen.

Einschätzungen spielen auch eine große Rolle für die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes als lernendes Wesen. Die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) drängt jetzt darauf, immer jüngere Kinder zu testen und es wird gerade eine Baby-Pisa-Untersuchung als Feldstudie geplant. (Pisa=Programme for International Student Assessment = Programm zur internationalen Schülerbewertung, erg. Übers.)

Viele Länder haben es abgelehnt, an dieser Studie teilzunehmen, sodass diese Entwicklung nur in den USA und Großbritannien begann. Die OECD hoffte jedoch, dass sich 3 bis 6 Länder an der Studie beteiligen werden und so scheint es klar zu sein, dass zukünftig Druck ausgeübt wird, dass sich viel mehr OECD Länder an der Baby-Pisa Studie beteiligen. Wir alle müssen die Aspekte, Themen und Probleme prüfen, die diese Entwicklung mit sich bringt, und wir müssen sowohl über die Ziele als auch über die Konsequenzen für unsere Praxis der Evaluierung von Lernergebnissen nachdenken. Dieser Vortrag will über die neuen Entwicklungen der Baby-Pisa-Studie informieren, sowie die Kerngedanken zur Einschätzung von Lernschritten, die das Lernen formen, untersuchen (...formen und nicht nur zusammenfassend feststellen - erg. Übers. Hier wird der wesentliche Unterschied von "formative" und "summative" assessment angesprochen. Da er häufig übersehen wird, gibt es viele Missverständnisse um Lerngeschichten in Deutschland, Anm. d. Übers.)

Es ist unbedingt erforderlich, dass Pädagogen, Leiter und Träger von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung dazu in der Lage sind, in ihren Institutionen und in ihren Kommunen über diese entscheidenden Elemente der Pädagogik zu informieren, besonders über die Funktion von Einschätzung/Bewertung für die Entwicklung von kindlichem Lernen.

4. KINDNESS is the Heart of the Matter (WENDY LEE)

As the pace of life grows faster, our communications are becoming more and more hurried and impersonal. If we are to keep relationships in the forefront of our work,

we must ensure that we think carefully about the values that are important. I believe kindness has the power to transform us and the communities that we support. Piero Ferrucci argues that the trait of kindness will not only lead to our own individual happiness and the happiness of others, but has the potential to strengthen powerfully the relationships that surround us. Fostering kindness is essential for the development of a connected learning community and I have found that Learning Stories are 'fit' for this purpose. By making Learning Stories visible to teachers, children, families and the community, we help foster strong relationships built on a foundation of kindness. Learning Stories are critical to our work as teachers and are a 'fit-for-purpose' tool for developing respect of others and their differences, showing hospitality, increasing friendship, growing empathy, developing love and nurturing everyone in the community. In this keynote lecture, I will explore some of the key ideas around love and kindness and how we can make these visible through documentation in Learning Stories.

4. Freundlichkeit ist der Kern unserer Sache (Wendy Lee)

Da das Leben immer schneller voranschreitet wird unsere Kommunikation immer hastiger und unpersönlicher. Wenn wir Beziehungen in unserer Arbeit als vorrangig ansehen, müssen wir sicher sein, dass wir sorgfältig über die Werte nachdenken, die wichtig sind. Ich glaube, dass Freundlichkeit die Kraft hat, uns und die Gemeinschaften, die wir unterstützen, zu verwandeln. Piero Ferrucci behauptet, dass Freundlichkeit nicht nur zu unserem eigenen individuellen Glück beiträgt und zum Glück anderer, sondern dass sie auch das Potential hat, die Beziehungen um uns herum gewaltig zu stärken. Freundlichkeit zu fördern und zu pflegen ist unerlässlich für die Entwicklung einer eng verbundenen Lerngemeinschaft und meiner Meinung nach passen Lerngeschichten sehr gut zu diesem Ziel. Wenn wir Lerngeschichten für Pädagogen, Kinder, Familien und ihr soziales Umfeld sichtbar und wirksam machen, helfen wir Beziehungen zu festigen - auf der Grundlage von freundlicher Zugewandtheit. Lerngeschichten sind entscheidend für unsere Arbeit als Pädagogen; sie sind ein passendes Handwerkszeug, um Respekt für andere und ihre Andersartigkeit zu entwickeln. Sie zeigen Gastfreundschaft und wachsende Freundschaften wie auch zunehmendes Einfühlungsvermögen und sich entwickelnde Zuneigung, um jeden in der Gemeinschaft wachsen und gedeihen zu lassen. In diesem Vortrag will ich einige Kerngedanken zum Thema Zuneigung und Freundlichkeit ausführen und zeigen, wie wir diese durch dokumentierte Beispiele in Lerngeschichten sichtbar machen können.

5. Keynote Cultural Pedagogy: What might this look like in an early childhood setting (Wendy Lee)

An anonymous quote says "The culture of the child cannot enter the classroom until it enters the consciousness of the teacher". For me this is a very powerful and insightful statement and it has made me contemplate what it might mean for teachers in a bicultural and multicultural society. Culture is central to learning. It shapes our thinking and I believe that a teacher who acknowledges, notices, recognises and responds to the cultural experiences of the children and families within the early childhood context will exemplify the best in cultural pedagogy. Ladson-Billings (1994) lists the characteristics, which he believes are central to culturally responsive teaching. They include; positive perspectives on parents and family, communication of high expectations, learning within the context of culture, childcentred learning, culturally mediated education, reshaping the curriculum and the teacher as facilitator. These ideas align strongly with the research entitled Te Kotahitanga carried out by Professor Russell Bishop and his team at the University of Waikato. I will discuss these issues in more detail in this lecture. Learning Stories will be used

to illustrate what cultural pedagogy might look like in an early childhood setting.

5. Kulturelle Pädagogik: Wie könnte sie in der frühkindlichen Pädagogik aussehen? (Wendy Lee)

Es heisst: “Die Kultur eines Kindes kann nicht im Gruppenraum ankommen, bevor sie im Bewusstsein der Pädagogen angekommen ist.“ Für mich ist das eine sehr wichtige und aufschlussreiche Aussage. Sie brachte mich dazu zu überlegen, was das für Pädagogen in einer bi-kulturellen und in einer multikulturellen Gesellschaft bedeuten könnte. Kultur steht im Mittelpunkt des Lernens. Sie formt unser Denken, und ich glaube, dass ein Pädagoge, der die kulturellen Erfahrungen von Kindern und ihren Familien wahrnimmt, ihre Bedeutung erkennt und bestätigt und im Rahmen der pädagogischen Einrichtung beantwortet, beispielhaft ist was kulturelle Pädagogik betrifft. Ladson-Billings (1994) listet die Eigenschaften auf, von denen er glaubt dass sie zentral sind für eine Arbeit, die auf kulturelle Unterschiede eingeht. Sie schließen positive Sichtweisen auf Eltern und Familien ein, kommunikatives Verhalten mit hohen Erwartungen, Lernen im Kontext der Kulturen, kind-zentriertes Lernen, kulturell vermittelte Erziehung, eine Umgestaltung des Curriculums und Pädagogen, die sich als Vermittler verstehen. Diese Gedanken stimmen deutlich überein mit Forschungsergebnissen mit dem Titel *Te Kotahianga*, ausgeführt von Professor Russell Bishop und seinem Team an der Universität von Waikato. Ich werde solche Themen in diesem Vortrag genauer diskutieren. Lerngeschichten werden dabei verwendet um zu veranschaulichen, wie kulturelle Pädagogik in der Frühpädagogik aussehen kann.

(B) WORKSHOP POSSIBILITIES (B) mögliche Workshops

1. Do your Learning Stories make a vital difference to children’s growing identities as capable, confident learners? (Lorraine Sands)

We write about the edgy, open ended learning that happens as children are irresistibly drawn into learning. This is what makes the difference as children re-visit their learning and reconnect with the times when they ‘were being brave, being determined, being imaginative, being social’. These stories must be full of the characteristics that help shape children’s identities of themselves as learners. “I am brave...” “I don’t give up...” “I practice... This is how I learn...” In this workshop we explore what these Learning Stories might look like for very young children at the beginning of their learning lives?

1. Haben eure Lerngeschichten eine zentrale Bedeutung für die Entwicklung des Kindes zu einer fähigen und selbstbewusst lernenden Persönlichkeit ? (Lorraine Sands)

Wir schreiben über ausgefallene, kribbelige, offene Lernprozesse, die sich ergeben, wenn Kinder unwiderstehlich vom Lernen angezogen sind. Genau das ist wichtig, wenn Kinder ihre eigenen Lernprozesse wieder aufspüren und sich selbst wieder in Verbindung bringen mit den Zeiten, ‘wo sie mutig, zielstrebig, erfinderisch und gesellig waren’. Diese Geschichten müssen voll von den Eigenschaften sein, die dabei helfen die, Persönlichkeit der Kinder als Lernende zu formen. “Ich bin mutig...” “Ich gebe nicht auf...” “Ich übe... So lerne ich...” In diesem Workshop erkunden wir, wie solche Lerngeschichten für sehr junge Kinder, die am Beginn ihres lebenslangen Lernens stehen, aussehen könnten.

2. Connection: the beating heart that drives learning. (Lorraine Sands)

This workshop considers ways to write Learning Stories that share our thoughts about children’s learning progress with children, families and our colleagues? It is framed by the way children seek connection and how, when they continually find it, they thrive as learners.

Connections lead to relationships that generate a feeling of belonging and well being. It is always from this sense of safety that learners choose to explore further and stretch themselves beyond what they know. Children's curiosity to explore the world is strengthened in this kind of relational partnership. This workshop will explore how teachers can ensure that children's experiences in early learning settings enable connections to thrive. Most importantly, it asks how might we share our insights to stretch children's learning opportunities through the Learning Stories that we write?

2. Zusammenhänge finden: der Herzschlag, der das Lernen vorantreibt (Lorraine Sands)

Durch Lerngeschichten teilen wir unsere Gedanken über die Fortschritte kindlichen Lernens mit Kindern, Familien und unseren Kolleginnen. In diesem Workshop wollen wir über Möglichkeiten nachdenken, solche Lerngeschichten zu schreiben. Den Rahmen dafür bildet die Art und Weise, wie Kinder Zusammenhänge suchen und wie sie, wenn sie diese dann gefunden haben, als Lernende wachsen und aufblühen. Solche Zusammenhänge führen zu Beziehungen, die wiederum ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Wohlbefindens hervorbringen. Ausgangspunkt ist immer dieses Gefühl der Sicherheit, von dem aus Kinder und Lernende sich dafür entscheiden, mehr und mehr zu entdecken und das, was sie bereits wissen, zu erweitern. Die Neugier der Kinder, die Welt zu erforschen, wird durch diese Art von Beziehungspartnerschaft gestärkt. Dieser Workshop will erkunden wie die Pädagogen absichern können, dass die Erfahrungen der Kinder in frühkindlichen Lernumgebungen Verbindungen aufzeigen, aus denen sie einen Gewinn ziehen können. Ganz wichtig ist es zu fragen, wie wir unsere Erkenntnisse so mitteilen können, dass die Lernmöglichkeiten für die Kinder ausgeweitet werden durch die Lerngeschichten, die wir schreiben.

3. Children formulating working theories: what does this look like?" (Lorraine Sands)

Children who are 'up for challenge' realise that anything worth doing takes time, effort, patient exploration and a willingness to explore possibilities. This doesn't mean that learning happens easily. In the process, children build an understanding of themselves as learners who don't give up; as learners who like to trial new approaches; and as learners who enjoy the stimulation of tricky challenging goals. When children very deliberately, with 'inquiry' uppermost, investigate open-ended resources, they play around with ideas and experiment for long periods of time. They often chat about their ideas with their friends, teachers and family and formulate 'working theories' as they figure out how this world works. This workshop investigates ways to write Learning Stories inside settings, relationships and conversations that enable children's working theories to expand in imaginative, curious, inventive ways that will carry them into successful lifelong learning.

3. Kinder formulieren ihre Arbeitstheorien: wie kann das aussehen? (Lorraine Sands)

Kinder, die zu Herausforderungen bereit sind, wissen, dass alles Wichtige Zeit, Anstrengungen, geduldige Erkundungen und den Willen braucht, verschiedene Möglichkeiten auszuprobieren. Das heißt nicht, dass Lernen leicht geschieht. In diesem Prozess entwickeln Kinder ein Verständnis von sich selbst als Lernende, die nicht aufgeben; als Lernende, die neue Lösungsansätze versuchen und als Lernende, die den Anreiz von kniffligen, herausfordernden Zielen genießen. Wenn Kinder ganz bewusst, - mit höchstem Erkundungsdrang - alle möglichen und bislang unbekannte Materialien erforschen, dann spielen sie mit Ideen und experimentieren über lange Zeiträume. Sie unterhalten sich oft mit ihren Freunden, den Pädagogen und ihren Familien über ihre Gedanken und formulieren 'Arbeitstheorien', da sie herausfinden wollen, wie die Welt funktioniert. Dieser Workshop

erforscht Wege, wie wir Lerngeschichten im Kontext von Situationen, Beziehungen und Gesprächen verfassen können, die die Arbeitstheorien der Kinder auf erfinderische, Neugier weckende, einfallreiche Art und Weise bereichern können, so dass sie zu erfolgreichem lebenslangem Lernen geführt werden.

4. How might we write Learning Stories that give insight into a child's growing character as a learner? (Lorraine Sands)

The characteristics that drive learners to inspire others, use ideas in creative ways, put the effort and practice in to find out more, become more skilled and draw others into their passions, are the kind of dispositions that will ensure all children are successful learners and teachers. With the view that children ought to be designers of their own learning, this workshop looks at ways Learning Stories can follow children's and teachers' experiences as they explore the possibilities offered in environments that enable everyone to go beyond their comfort zones into complex play and adventurous learning.

4. Wie können wir Lerngeschichten schreiben, die uns in die Entwicklung von positiven Lerneigenschaften eines Kindes Einblick geben? (Lorraine Sands)

Wir beschäftigen uns in diesem Workshop mit Kompetenzen, die sicherstellen, dass Kinder erfolgreich lernen und auch lehren. Dazu gehören solche Eigenschaften, die Lernende dazu bringen, andere zu inspirieren und Ideen auf kreative Weise zu nutzen, Anstrengungen und praktisches Verhalten einzubringen, um mehr herauszufinden, sachkundiger zu werden und andere mit Begeisterung anzustecken. Mit dem Blick darauf, dass Kinder ihr eigenes Lernen entwerfen sollten, werden in diesem Workshop Wege und Möglichkeiten untersucht, wie Lerngeschichten den Erfahrungen von Kindern und Pädagogen folgen können. Dabei spielen solche Lernumgebungen eine große Rolle, die dazu beitragen, dass alle ihre "Komfortzone" überschreiten – hin zu vielschichtigem Spiel und abenteuerlichem Lernen.

5. Writing Learning Stories that go beyond the surface into deeply complex learning over time. (Lorraine Sands)

Do the Learning Stories you write connect with children's learning over time or are they one-off accounts of a learning event? This workshop looks at ways to connect teachers' Learning Stories together and meaningfully tell a longer story of the growing complexity of children's understanding of this world through time. It asks how teachers write their Learning Stories to strengthen and stretch children's future learning opportunities and it demonstrates the continuity of learning experiences and how they build over time.

5. Lerngeschichten schreiben, die über die Oberfläche hinaus im Laufe der Zeit in tiefere Schichten komplexen Lernens vordringen (Lorraine Sands)

Sind die Lerngeschichten, die Sie schreiben, mit dem kindlichen Lernen über längere Zeit verbunden - oder sind sie ein Kurzbericht über ein Lernereignis? In diesem Workshop schauen wir darauf, wie die Lerngeschichten der Pädagogen miteinander verbunden werden und wie eine längere bedeutungsvolle Geschichte erzählt werden kann - über die wachsende Komplexität des Weltverständnisses eines Kindes. Wir fragen, wie Pädagogen ihre Lerngeschichten so schreiben können, dass sie die Anlässe für das zukünftige Lernen eines Kindes ausbauen und ausweiten. So wird die Kontinuität von Lernerfahrungen und ihrer allmählichen Ausformung aufgezeigt.

6. Growing literacy learning in ECE and onto school with narrative assessment (Tania Bullick)

The curriculum's for ECE and for primary school in New Zealand acknowledge that "learning is seen to take place in the space between what the educational environment offers and the knowledge and experiences that children bring with them." (Te Whariki, 2017, p. 51". This workshop looks at how literacy learning in the ECE setting, when assessed using Learning Stories, can acknowledge a child's strengths, interests and ability's and bridge the transition to the primary setting where teachers recognise those strengths.

6. Die Entwicklung der Lesefähigkeit von der frühkindlichen Pädagogik bis zur Schulzeit – im Kontext der Dokumentation durch Geschichten. (Tania Bullick)

Unser Curriculum für frühkindliche Pädagogik und für die Grundschule in Neuseeland bestätigt, dass "Lernen sich im Bereich zwischen dem Angebot der pädagogischen Umgebung und den vom Kind mitgebrachten Kenntnissen und Erfahrungen abspielt." (Te Whariki, 2017,S.51). Dieser Workshop untersucht, wie der Erwerb von Lese- und Schreibfähigkeiten in der frühkindlichen Pädagogik durch die Verwendung von Lerngeschichten so geschehen kann, dass die Stärken, Interessen und Fähigkeiten eines Kindes bestätigt werden und eine Brücke zur Grundschule geschlagen werden kann, wo die Lehrer diese Stärken anerkennen.

7. Writing Learning Stories for children with special rights (Tania Bullick)

The New Zealand curriculum, Te Whāiri states that "all children will be empowered to learn with and alongside others by engaging in experiences that have meaning for them. This requires kaiako (teachers) to actively respond to the strengths, interests, abilities and needs of each child" (Te Whariki, 2017, p.13). Responding by writing Learning Stories that show the strengths children bring to their learning has the effect of affirming children and their families. This workshop will show examples of teachers engagement with children who have special rights and the ways that they write for them and their families through Learning Story assessment.

7. Lerngeschichten schreiben für Kinder mit besonderen Rechten (Tanja Bullick)

Das neuseeländische Bildungsprogramm Te Whariki stellt fest, „dass alle Kinder dazu befähigt werden miteinander und nebeneinander zu lernen, indem sie Erfahrungen machen, die für sie bedeutungsvoll sind. Dies erfordert von den Pädagogen, aktiv auf die Stärken, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse eines jeden einzelnen Kindes einzugehen“.
(TeWhariki,2017,S.13)

Wenn wir beim Schreiben von Lerngeschichten die Stärken der Kinder bei Lernprozessen berücksichtigen, bewirkt dies eine positive Bestätigung für Kinder und ihre Familien. Dieser Workshop wird Beispiele von Pädagogen zeigen, die sich für Kinder mit besonderen Rechten einsetzen und Möglichkeiten aufzeigen,wie eine Einschätzung mit Hilfe von Lerngeschichten für Kinder und ihre Familien fruchtbar gemacht werden kann..

8. Social competence (Tania Bullick)

Growing children's social competence within a relationship-based, play-based curriculum that values dispositions is enhanced when children revisit Learning Stories that shine a light on their sociability and strengths in relationships. This workshop will include examples of Learning Story assessment which when revisited go on to grow social competence.

8. Soziale Kompetenzen (Tania Bullick)

Die Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen von Kindern werden im Rahmen eines beziehungs- und spielorientierten Curriculums positiv beeinflusst und verstärkt, wenn Kinder sich wieder mit ihren alten Lerngeschichten beschäftigen, die ein Licht werfen auf ihren Gemeinsinn und ihre Fähigkeit, Beziehungen einzugehen. Dieser Workshop wird Beispiele aufgreifen, in denen durch die erneute Beschäftigung mit Lerngeschichten gezeigt wird, wie sich soziale Kompetenzen weiterentwickeln.

9. Narrative assessment for mathematics (Tania Bullick)

How can we grow rich, authentic mathematics in early childhood settings? This workshop focuses on a NZ framework, Te Kākano (the seed), which is a metaphor for growing rich mathematics. Learning Stories examples will illustrate both how the Te Kākano metaphor and narrative assessment supports and grows mathematical learning.

9. Geschichten über das Lernen in der Mathematik (Tania Bullick)

Wie können wir ein weit gefächertes, grundlegendes Verständnis von Mathematik in unseren Einrichtungen für Kinder fördern? Dieser Workshop bezieht sich auf den Neuseeländischen Rahmenplan Te Kakano, die Saat, ein Sinnbild für das lebendige Anwachsen des Verständnisses für Mathematik. Beispiele von Lerngeschichten werden illustrieren, wie sowohl dieses Sinnbild als auch die Dokumentation mit Hilfe von Geschichten mathematisches Lernen unterstützen und erweitern.

10. Self-determination theory – the ABC of motivation (Tania Bullick)

Edward Deci and Richard Ryan's 'Self Determination Theory or the 'ABC' of Motivation' tells us that autonomy, belonging and competence are inherent psychological needs just as water, food and oxygen are inherent physiological needs for all human beings. This workshop will explore what that means for children and teachers in ECE settings. We will grow our understanding of how children and teacher's need for autonomy in early childhood education can be met along with belonging and competence. We will see how children's enthusiasm for learning, dispositions and confidence in their own capabilities become manifest and are intrinsically motivated. Examples of Learning Stories that grow motivation will be presented.

10. Die Theorie von der Festlegung des Selbst - das ABC der Motivation (Tania Bullick)

Nach Edward Deci und Richard Ryan's Theorie sind Willensfreiheit, das Gefühl der Zugehörigkeit und Fähigkeiten (der Erwerb von Fähigkeiten? Anm.Übers.) angeborene Bedürfnisse, so wie Wasser und Sauerstoff unabdingbare körperliche Grundbedürfnisse für alle Menschen sind. Dieser Workshop will untersuchen, was dies für Kinder und Pädagogen bedeuten kann. Wir möchten unser Verständnis dafür erweitern, wie das Bedürfnis nach Eigenständigkeit für Kinder und Pädagogen in den Einrichtungen zu befriedigen ist, verbunden mit dem Gefühl der Zugehörigkeit und der Fähigkeit, etwas bewirken zu können. Wir werden sehen, wie die kindliche Begeisterung für das Lernen, ihre Lernstrategien und ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten offenkundig werden und als intrinsische Motivation wirken. Beispiele von Lerngeschichten, die einen wachsenden Leistungswillen zeigen, werden vorgestellt.

11. Connecting with Parents, Family and Whānau (Tania Bullick)

I have found that narrative assessment in Learning Stories has the power to positively impact family's perceptions of their children and of themselves and encourages them to participate, express their aspirations and be agentic in their children's education. In this way, families and early childhood education becomes mutually constitutive. Learning Stories that affirm the place families have in their children's learning in early childhood education settings grow the relationships in that space and go on to support further learning.

11. Verbindungen herstellen mit Eltern, Familien und dem sozialen Umfeld (Tania Bullick)

Nach meiner Erfahrung hat die erzählende Form der Einschätzung kindlichen Lernens in Lerngeschichten die Wirkung, dass die Wahrnehmung der Familien bezogen auf ihre Kinder und sich selbst positiv beeinflusst wird. Familien werden dazu ermutigt, sich zu beteiligen, ihre Erwartungen auszudrücken und sich für die Bildung ihrer Kinder einzusetzen. Auf diese Weise bauen Familien und die Einrichtungen für Kinder aufeinander auf. Lerngeschichten, die die Rolle der Familien für das Lernen der Kinder bejahen und bekräftigen, unterstützen damit auch ihr weiteres Lernen.

12. Keeping A View of Learning as Complex (Carol Marks)

This workshop will explore the complexity of learning and what contributes to children developing the knowledge, skills, attitudes and working theories about themselves that help build further competence as learners. It explores trustful environments where teachers learn alongside children, show uncertainty, make mistakes and strengthen learning such that working theories are formed through relationships and play, with the principles of Te Whāriki underpinning practice. Learning occurs in the context of interaction with people, places and things, through participation and relationships, often with complex outcomes. Children will be forming working theories that they can use for different occasions. Noticing, recognising and responding can lead teachers to acknowledge the complexity of learning and the role that uncertainty plays in assessment. Carlina Rinaldi (2003) reminds us that; "children can give us the strength of doubt and the courage of error of the unknown". When teachers wrap their growing knowledge and understanding into the context of their child's learning, families are drawn into conversations about learning in deep and more meaningful ways. Learning stories that convey complexity will be shared.

12. Das Lernen als Gesamtkomplex sehen (Carol Marks)

Dieser Workshop will die Komplexität von Lernen zeigen, das heißt alles, was dazu beiträgt, dass Kinder ihr Können, ihr Wissen, ihre Fähigkeiten, ihre Werthaltungen und ihre Arbeitstheorien über sich selbst entwickeln. Das hilft ihnen, weitere Kompetenzen als Lernende zu erreichen. Eine vertrauensvolle Umgebung ist erforderlich, wo Kinder an der Seite von Pädagogen lernen, wo Unsicherheit gezeigt und Fehler gemacht werden können, so dass Arbeitstheorien durch Beziehungen und Spiel geformt werden, untermauert von den Grundlagen des Te Whariki.

Lernen geschieht im Zusammenspiel von Menschen, Orten und Dingen, durch Beteiligung und Beziehungen und zeigt vielfältige Ergebnisse.

Kinder entwickeln Strategien, die sie in unterschiedlichen Situationen anwenden können. Etwas bemerken, erkennen und darauf reagieren, das lässt Pädagogen die Komplexität des Lernens erkennen. Dazu gehört auch, die eigene Ungewissheit bei der Einschätzung solcher Tuns zuzulassen.

Carlina Rinaldi (2003) erinnert uns daran, dass “Kinder uns die Kraft geben zu Zweifeln und den Mut zu Fehlern und Irrtümern.” Pädagogen können ihre wachsenden Erkenntnisse und ihr Verständnis vom Lernen in Gesprächen mit den Familien austauschen und auf sinnvolle Weise vertiefen. Lerngeschichten, die solche Komplexität zeigen, werden vorgestellt

13. Tinkering With Ideas (Carol Marks)

David Perkins states that, in relationship to making learning whole, “it involves open ended or ill-structured problems and novel, puzzling situations. It’s never just problem solving, it involves problem finding. It’s not emotionally flat. It involves curiosity, discovery, creativity and camaraderie”. Tinkering begins with this kind of problem solving and a curiosity about how something works. When children are encouraged to solve problems on their own, they learn a great deal through the questions and hands-on experiments that lead to a solution that then helps equip them for this uncertain world. The importance of play and divergent thinking will be revisited using Learning Stories that depict this valuable learning.

13. An Ideen tüfteln (Carol Marks)

Nach David Perkins braucht es zum wirklichen Lernen, “offene oder un-strukturierte Probleme und Geschichten und ungewöhnliche verzwickte Situationen. Lernen bedeutet niemals nur Probleme zu lösen, sondern vielmehr Probleme zu finden. Dieses Lernen ist hoch emotional: es erfordert Neugier, Entdeckerfreude, Kreativität und Kameradschaftsgeist”. Tüfteln beginnt mit einer Art von Problemlösung und der Neugier darüber, wie Dinge funktionieren. Wenn Kinder ermutigt werden, Probleme selbst zu lösen, dann lernen sie eine Menge durch ihre Fragen und ihr praktisch-spielerisches Experimentieren, das sie zu einer Lösung führt. Das bietet auch Rüstzeug für das Aufwachsen in einer ungewissen Welt. Die Bedeutung von Spiel und kreativem Denken wird unterstützt durch wiederholtes Betrachten von Lerngeschichten, die dieses wertvolle Lernen bildhaft darstellen.

14. Snips and Snails and Puppy Dog Tails! (Carol Marks) (ein nicht verständlich übersetzbarer Teil eines Nursery Rhyme, Kindergartenspruchs über das, was angeblich für Jungen und Mädchen typisch ist)

This workshop provides an opportunity to reflect on examples of boys learning and how the learning environment and assessment practices can Learning stories will show boys engaged and enjoying learning based on their interests and how teachers have ensured a creative and supportive learning environment support this.

14. Brauchen Jungen zum Lernen etwas anderes als Mädchen? (Carol Marks)

Dieser Workshop bietet die Möglichkeit anhand von Beispielen darüber nachzudenken, wie Jungen lernen und wie ihre Persönlichkeit als Lernende beeinflusst wird durch die Lernumgebung und die Art und Weise, wie ihr Lernen gesehen wird. Lerngeschichten werden Jungen zeigen, die ausgehend von ihren Interessen hoch motiviert und mit Freude lernen, und wie Pädagogen dies durch eine kreative und anregende Lernumgebung unterstützen.

15. Valuing Language, Culture and Identity-Toku Reo Toku Ohoho (Carol Marks)

Two esteemed Maori educators, Sir Tamati and Tilly Reedy (2013) state that “The real strength of Te Whāriki is its capacity to establish strong and durable foundations for every culture in Aotearoa New Zealand, and in the world..... Te Whāriki rests on the theory that all children will succeed in education when the foundations to their learning are based on an

understanding and a respect for their cultural roots” In this workshop, I will explore the meanings of whakatauki (proverbs) that underpin this curriculum and how the Maori values of whakamana, manaakitanga, pono, and whanaungatanga are highlighted when reflected in practice. Whakatauki are used within NZ Ministry of Education documents as metaphors for good pedagogical practice. By highlighting these through assessment and the meaning of the Maori values I will show the strong impact that Learning Stories can have when illustrating values of language, culture and identity.

15. Sprache, Kultur und Identität wertschätzen -Toku Reo Toku Ohooho (Carol Marks)

Zwei bedeutende Maoripädagogen, Sir Tamati und Tilly Reedy (2013), betonen: “Die besondere Stärke des Te Whāriki (= Curriculum für Kleinkinder, Anm.Übers.) ist seine Stärke, ein festes und dauerhaftes Fundament zu legen für jede Kultur in Neuseeland und in der ganzen Welt. Te Whāriki basiert auf der Theorie, dass alle Kinder erfolgreich Bildung erlangen, wenn die Grundlagen ihres Lernens auf Verständnis und Respekt für ihre kulturellen Wurzeln beruhen.”

In diesem Workshop möchte ich erläutern, welche Maori-Grundsätze dem Curriculum Te Whariki zugrundeliegen und wie auch die Werte der Maori whakamana, manaakitanga, pono und whanaungatanga - wenn sie sich in der Praxis spiegeln - deutlich sichtbar werden. “Whakatauki” (= Sprüche) werden in den Dokumenten des neuseeländischen Kultusministeriums verwendet als Sinnbild für gute pädagogische Praxis. In der Dokumentation kindlichen Lernens können diese Werte der Maori hervorgehoben werden. Im Workshop möchte ich den starken Einfluss zeigen, den Lerngeschichten haben können, wenn sie die Wertschätzung für Sprache, Kultur und Identität der Kinder veranschaulichen.

16. Supporting Mana, Wairua and Mauri for the youngest tamariki in order to grow dispositional learning (Carol Marks)

By reflecting on ways that we support infants and toddlers we lay the foundations for becoming global citizens and we allow dispositional learning to flourish within an environment of aroha (love) and respect. Mana, a feeling of empowerment, Wairua, the spirit or the soul of the child and Mauri, the life force which manifests itself through a child being relaxed and serene are all important to consider when strengthening learning in the Maori world and indeed within all cultures. Learning Stories that reflect how Mana, Wairua and Mauri impact on dispositional learning will be shared.

16. Die Unterstützung von Mana (Ermächtigung), Wairua (Geist und Seele) and Mauri (Lebenskraft) für die jüngsten Kinder, wenn wir ihr Lernen entsprechend ihren Neigungen fördern. (Carol Marks)

Mit der Art und Weise, wie wir Säuglinge und Kleinkinder unterstützen, legen wir die Grundlage dafür, dass sie zu Weltbürgern werden. Wir ermöglichen ihren Neigungen entsprechendes Lernen, das in einer Umgebung von Liebe und Respekt gedeihen kann. Mana, ein Gefühl von weltlicher und spiritueller Ermächtigung, Wairua, der Geist oder die Seele des Kindes und Mauri, die Lebenskraft, die sich festigt in einem Kind, das entspannt heiter und gelassen seine Umwelt aufnimmt, all diese Werte der Maoriwelt - und in der Tat aller Kulturen - werden sichtbar im Lernen der Kinder. Lerngeschichten mit Beispielen werden dazu vorgestellt.

Vorschlag für eine Kurzversion:

16. Auch die jüngsten Kinder in ihrem Lernen unterstützen (Carol Marks)

Mit der Art und Weise, wie wir Säuglinge und Kleinkinder in ihrer Entwicklung unterstützen, legen wir die Grundlage für ihr weiteres Lernen, das vor allem in einer Umgebung von Liebe und Respekt gedeihen kann.

Die besonderen Werte der Maori-Kultur, die auf Entfaltung von Geist und Lebenskraft gerichtet sind, gelten auch für andere Kulturen.

Lerngeschichten die die Bedeutung dieser Werte – in der Maori-Kultur Mana, Wairua und Maui genannt - für das eigenständige Lernen zeigen, werden im Workshop vorgestellt.

17. Key Elements of a Learning Story (Kim Hope)

Learning Stories provide a record of learning but are also a philosophy for assessment. They can provide a valuable opportunity to capture past learning and to weave connections from prior experiences into future learning. Good Learning Stories show progress and make learning visible to the child, the family and the teaching community. They also explore how we can document children's learning in a way that is meaningful, effective, and inclusive so that it makes a real difference. This workshop will support teachers to reflect on and to strengthen the key elements of a Learning Story, including: socio-cultural links to Te Whāriki, how to find the “story” using narrative, ways to support the continuity of learning and ways to include both the child and whānau (family) voice.

17. Wesentliche Elemente einer Lerngeschichte (Kim Hope)

Lerngeschichten sind zum einen ein Bericht über das Lernen, sie sind aber auch eine Philosophie über die wohlwollende Einschätzung von Lernen. Sie sind nützlich um bisheriges Lernen zu erfassen und können Verbindungen herstellen zwischen früheren Erfahrungen und zukünftigem Lernen. Gute Lerngeschichten zeigen fortlaufende Entwicklungen und machen Lernen für das Kind, die Familie und die Lerngemeinschaft sichtbar.

Lerngeschichten können auch zeigen, wie wir kindliches Lernen so dokumentieren, dass es für das Kind etwas bedeutet, dass es etwas verändert und bewegt.

Dieser Workshop will Pädagogen darin unterstützen, über die wesentlichen Elemente von Lerngeschichten nachzudenken und sich dabei weiter zu entwickeln. Wir sprechen auch über die sozio-kulturellen Bezüge unseres Curriculums und darüber, wie wir Geschichten finden, die das Voranschreiten des Lernens beschreiben und die sowohl das Kind als auch die Familie und die Gemeinschaft einzubeziehen.

18. Infants and Toddlers - ‘Write’ from the start! (Kim Hope)

Te Whāriki is founded on the aspiration for children as “competent and confident learners and communicators, healthy in mind, body, and spirit, secure in their sense of belonging and in the knowledge that they make a valued contribution to society.” When we keep this at the forefront of our minds, it causes us to rethink our image of infants and toddlers - seeing them as leaders in their learning. What does this look like and how do we capture the learning in action? Can we trust our youngest learners to take the lead? How do we plan for this? This workshop will unpack a curriculum for infants and toddlers where they take the lead and navigate their learning. We will go through noticing, recognising and responding to this learning. This workshop would suit those who are just beginning their journey as teachers of infants and toddlers.

18. Säuglinge und Kleinkinder – “schreiben” von Anfang an! (Kim Hope)

Das Te Whāriki (= Curriculum für Kleinkinder in NZ) basiert auf einer Sichtweise von Kindern als “kompetente und selbstsichere Lernende und Mitteilende, die gesund in Körper, Geist und Seele sind, sicher in ihrem Zugehörigkeitsgefühl und im Wissen, dass sie einen wertvollen Beitrag zur Gemeinschaft leisten.”

Wenn wir eine solche Sichtweise einnehmen, bedeutet das auch, unsere Vorstellung von Säuglingen und Kleinkindern neu zu bedenken – und auch sie als Leitende ihres Lernens zu sehen. Wie sieht das aus und wie erfassen wir ein solches Lernen in der Praxis? Können wir unseren jüngsten Lernenden zutrauen, diese Leitung zu übernehmen?

Wie können wir dies planen?

In diesem Workshop befassen wir uns mit einem Curriculum für Säuglinge und Kleinkinder, die ihr eigenes Lernen leiten und steuern.

Wir wollen genauer unter die Lupe nehmen, wie wir ihr Tun wahrnehmen, das Lernen darin erkennen und wie wir auf sie eingehen können.

Der Workshop wendet sich besonders an Pädagogen, die noch am Beginn ihrer Lernreise mit Säuglingen und Kleinkindern sind.

19. Learning Stories with a Focus on Dispositions (Kim Hope/Wendy Lee)

Learning Stories are New Zealand's unique assessment practice. They emerged out of the initial research to consider what assessment might look like now that we have Te Whāriki, the curriculum for ECE. Te Whāriki (2017) states that "Narrative forms of assessment, such as Learning Stories, may make use of a formative assessment sequences of noticing, recognising, responding, recording and revisiting valued learning". Learning dispositions are also critical for encouraging valued learning in the 21st century and this view has been strengthened in Te Whāriki (2017). In this workshop, we will be focusing on how we as teachers' can support children's view of themselves as confident and capable learners through the documentation of Learning Stories. We will take a closer look at dispositions and consider what learning is going on in children's learning episodes, with a view to deepening the learning analysis illustrated in the Learning Story. We will also look at what Guy Claxton calls a split screen in relation to analysing our Learning Stories. There will also be opportunities for people to raise questions and discuss issues.

19. Lerngeschichten mit dem Schwerpunkt auf Lerndispositionen (Kim Hope/Wendy Lee)

Lerngeschichten sind Neuseelands einzigartige Vorgehensweise, kindliches Lernen einzuschätzen. Sie entstanden aus der ursprünglichen Erforschung der Frage, wie auf der Grundlage des Te Whariki als Curriculum für die frühe Kindheit eine Einschätzung und Beschreibung von Lernen aussehen könnte. Das Te Whariki (2017) setzt die erzählende, beschreibende Art, Lernen einzuschätzen fest, wie sie z.B. in Form von Lerngeschichten sichtbar wird. Darin wird eine Abfolge sichtbar: das Handeln des Kindes sehen, das Lernen darin erkennen und wertschätzen, darauf reagieren, es aufschreiben und wiederholend betrachten."

Lerndispositionen sind auch entscheidend für ermutigendes, unterstützendes Lernen im 21. Jahrhundert und diese Sichtweise wird bestärkt und bekräftigt im Te Whariki.

In diesem Workshop werden wir den Schwerpunkt darauf legen, wie wir als Pädagogen das Bild der Kinder von sich selbst als selbstsichere und kompetente, fähige Lernende durch die Dokumentation in Form von Lerngeschichten unterstützen können.

Wir werden einen besonderen Blick auf die Lerndispositionen richten und überlegen:

Welches Lernen findet sich in den kindlichen Lernepisoden und wie können wir die Analyse des Lernens vertiefen, so dass sie in Lerngeschichten sichtbar wird.

Wir werden auch einen Blick darauf richten, was Guy Claxton als 'geteilter Bildschirm' bezeichnet in Bezug auf die Analyse unserer Lerngeschichten. Außerdem wird im Workshop die Gelegenheit gegeben, Fragen zu stellen und Themen zu diskutieren.

20. Beyond Listening: Can assessment practice play a part? (Kim Hope/Wendy Lee)

When children are listened to, the power balance tips toward the child. Assessment practice, however, implies that the adult has a pre-set agenda, in which case the power balance tips dramatically the other way, towards the adult. Assessment practices are usually associated with normalisation, classification and categorization, so we will present an alternative possibility via Learning Stories. We will suggest some ways in which assessment practice might provide spaces for children's voices to be heard. This suggests that we re-define the purposes of assessment in order to explore different ways of providing the conditions for really listening to children. If we re-define the purpose of assessment as being to notice, to recognise and to respond to competent and confident learners and communicators, then children's voices will play a larger role in defining and communicating that learning.

20. Mehr als Zuhören: Können Kinder bei der Einschätzung des Lernens mitwirken und sich einbringen? (Kim Hope/Wendy Lee)

Wenn Kindern wirklich zugehört wird, neigt sich das Kräfteverhältnis zum Kind hin. Wenn die Praxis der Einschätzung beinhaltet, dass der Erwachsene eine vorgefertigte Annahme hat, geht die Energiebilanz dramatisch in die andere Richtung, zum Erwachsenen. Diese Einschätzungspraxis ist gewöhnlich kombiniert mit Normierung, Klassifikation und Kategorisierung. Wir möchten eine alternative Möglichkeit präsentieren durch unsere Art von Lerngeschichten. Wir wollen einige Wege vorschlagen, in denen die Einschätzung des Lernens Platz bietet, so dass auch die Stimme des Kindes gehört werden kann. Dies legt nahe, dass wir den Zweck von Einschätzung neu bestimmen und verschiedene Wege untersuchen, wie wir Bedingungen schaffen, die es ermöglichen, Kindern wirklich zuzuhören. Falls wir das Ziel von Einschätzungen neu bestimmen als: etwas notieren, etwas begreifen und erkennen, reagieren und antworten auf kompetente und sichere, selbstbewusste Lernende und Mitteilende, dann werden die Stimmen der Kinder eine größere Rolle spielen, wenn wir Lernen definieren und über das Lernen sprechen.

21. Capturing the Spirit of the Outdoors in your Documentation (Wendy Lee)

Many ECE environments currently lack connection with nature and we know that children who do not experience nature and the outdoors are very unlikely to develop an affinity for and protect the environment in the future. We therefore have a responsibility to be powerful advocates for reconnecting children with their outdoor environment, both within the setting and beyond the walls of the setting. One of the most effective ways of doing this is the day-to-day documentation of the learning in your setting. We believe that Learning Story philosophy provides a powerful vehicle to not only build the learner identity of the child, but also to create opportunities for teachers to be powerful advocates for nature and sustainable environments.

21. Erfasse den Geist und die Kraft der Natur in deiner Dokumentation (Wendy Lee)

Manchen Einrichtungen für junge Kinder mangelt es derzeit an einer Verbindung mit der Natur. Wir wissen, dass Kinder, die keine Natur und kein Draußen-Sein erfahren, weniger Beziehung und Liebe zur Umwelt entwickeln und das Bedürfnis, die Umwelt in der Zukunft zu beschützen.

Wir haben deshalb eine Verantwortung dafür, Kinder wieder in Beziehung zu ihrer Außenwelt zu bringen, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Einrichtung. Ein effektiver Wege dies zu tun, ist die Tag-für-Tag-Dokumentation des Lernens in der Einrichtung. Wir sind überzeugt, dass die Philosophie der Lerngeschichten dafür ein nützliches, leistungsfähiges Instrument bietet. Lerngeschichten bestärken nicht

nur die Persönlichkeit des Kindes als lernendes Wesen, sondern sie schaffen auch Möglichkeiten für Pädagogen, starke Fürsprecher für die Natur und eine nachhaltige Umgebung zu sein.